

## 30. Sonntag im Jahreskreis

ὁ δὲ ἀποβαλὼν τὸ ἱμάτιον αὐτοῦ ἀναπηδήσας ἦλθεν πρὸς τὸν Ἰησοῦν.

Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Mk 10,50

Die Begegnung des blinden Bartimäus mit Jesus findet zu einem sehr bedeutenden Zeitpunkt statt: Jesus verlässt Jericho, das ca. 25 km von Jerusalem entfernt ist, um Sein Ziel anzusteuern, nämlich Sein Leiden, Sterben und Auferstehen in der Hauptstadt. Dreimal hat Er Seinen Jüngern bereits davon gesprochen, und sie haben ihr Unverständnis dadurch bekundet, dass sie sich so anders verhielten: Beim ersten Mal versucht Petrus Jesus zu korrigieren; dann beschäftigen sie sich mit der Frage, wer unter ihnen der Wichtigste ist; und schließlich bitten Jakobus und Johannes darum, rechts und links vom Thron Jesu sitzen zu dürfen, das haben wir vor einer Woche gehört. Die Jünger verstehen nicht, sind gewissermaßen taub und blind für das, was Jesus ihnen sagen möchte.

Und dann sitzt da dieser wirklich Blinde am Straßenrand, gerade als Jesus die letzte Etappe nach Jerusalem beginnt. Er hört, dass Jesus vorbeigeht und ruft ihm in der Kraft seiner Hoffnung zu. Die Leute wollen ihn zum Schweigen bringen, seine Hartnäckigkeit aber siegt, und Jesus wendet sich ihm zu. Da kommt Bewegung in die Szene: Bartimäus lässt seinen Mantel fahren, springt auf und läuft auf Jesus zu. Der Mantel ist buchstäblich alles, was er hat, sein ganzer Besitz – und den lässt er am Straßenrand liegen, weil ihm die Begegnung mit Jesus unendlich wichtiger ist als alles andere. Und dieses Vertrauen auf Jesu Hilfe bewirkt bereits die Heilung: „Dein Glaube hat dir geholfen“, hört er Jesus sagen.

Wer nun den nächsten Satz in der Bibelausgabe liest, wird bemerken, dass hier ein ganz wesentlicher Abschnitt des Markusevangeliums vorbereitet wird. „Er folgte Jesus auf Seinem Weg“, heißt es da. Und es folgt eine großgedruckte Überschrift: „Das Wirken Jesus in Jerusalem“.

Bartimäus kann wieder sehen, und er läuft in seiner Freude darüber nicht einfach irgendwo hin, sondern folgt Jesus auf diesem Weg nach Jerusalem. Er lässt alles hinter sich, symbolisiert durch den Bettlermantel.

Wenig zuvor, nachdem Jesus mit dem reichen Mann gesprochen hat und den Jüngern sagt, dass Reiche schwer ins Himmelreich gelangen, bemerkt Petrus: „Wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.“ (Mk 10,28). Darauf antwortet Jesus, dass die Jünger hier auf Erden Vater, Mutter, Geschwister neu erhalten werden und dazu das ewige Leben. Dieses Wort gilt ganz besonders für Bartimäus: Im Kreis der Jünger folgt er Jesus, wird Zeuge der österlichen Ereignisse und hat so Anteil am Neuen Leben, das Jesus uns allen erworben hat. Und mit ihm dürfen auch wir den Weg Jesu gehen, dürfen auch wir ins österliche Geheimnis des Neuen Lebens eintreten.

# FÜRBITTEN

Bartimäus hat auf Jesus Christus vertraut, und sein Glaube hat ihm geholfen. Beten wir zu unserem Herrn:

***Herr, wir vertrauen auf dich.***

- Wie Bartimäus sitzen auch heute viele am Rand und werden kaum beachtet. Lass sie nicht übersehen werden und führe sie in mitmenschliche Gemeinschaft.
- Viele Menschen fühlen sich aufgrund von Krankheiten oder Gebrechen ausgeschlossen. Lass sie Hilfe und Solidarität erfahren.
- Du bist das Licht der Welt. Sende glaubwürdige Boten, die deine Frohe Botschaft zu den Menschen bringen.
- In vielen Ländern der Erde leiden Menschen unter Krieg, Bürgerkrieg und Terror. Ebne du ihnen Wege zu Frieden und Gerechtigkeit.

Herr Jesus Christus, du möchtest auch uns die Augen öffnen für deine Liebe und deine Menschenfreundlichkeit. Wir danken dir und preisen dich heute und in Ewigkeit.